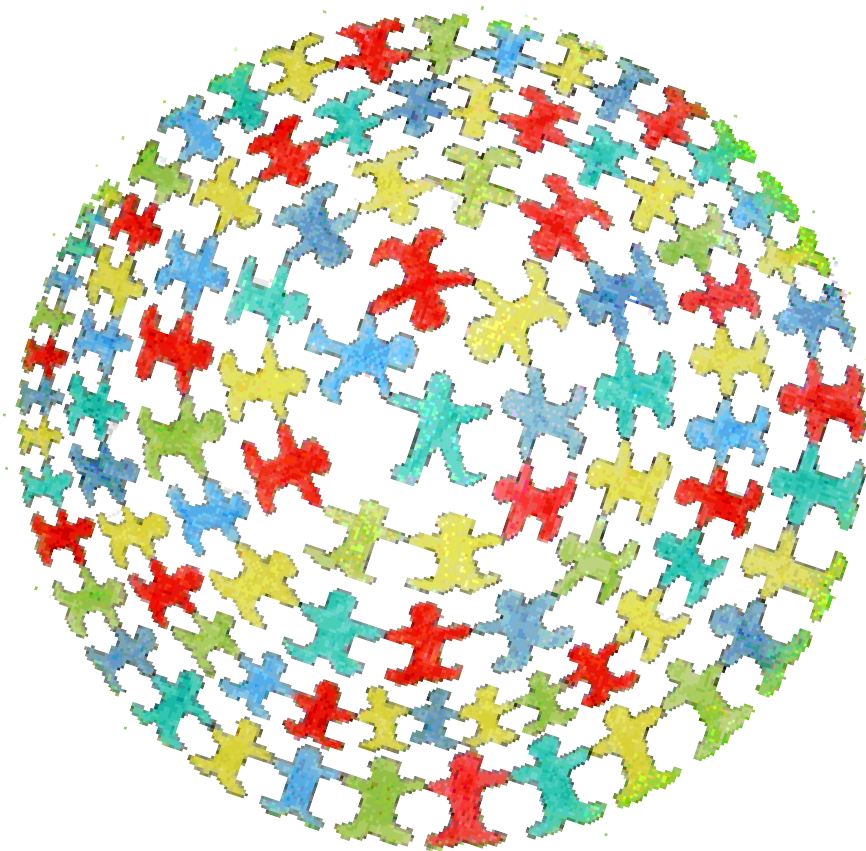


# Fortbildungskonzept





## Fortbildungskonzept

Auf der Grundlage des Schulgesetzes des Landes NRW (SchulG NRW) sowie der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) sind Lehrerinnen und Lehrer dazu verpflichtet, sich fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

### Ziele sind

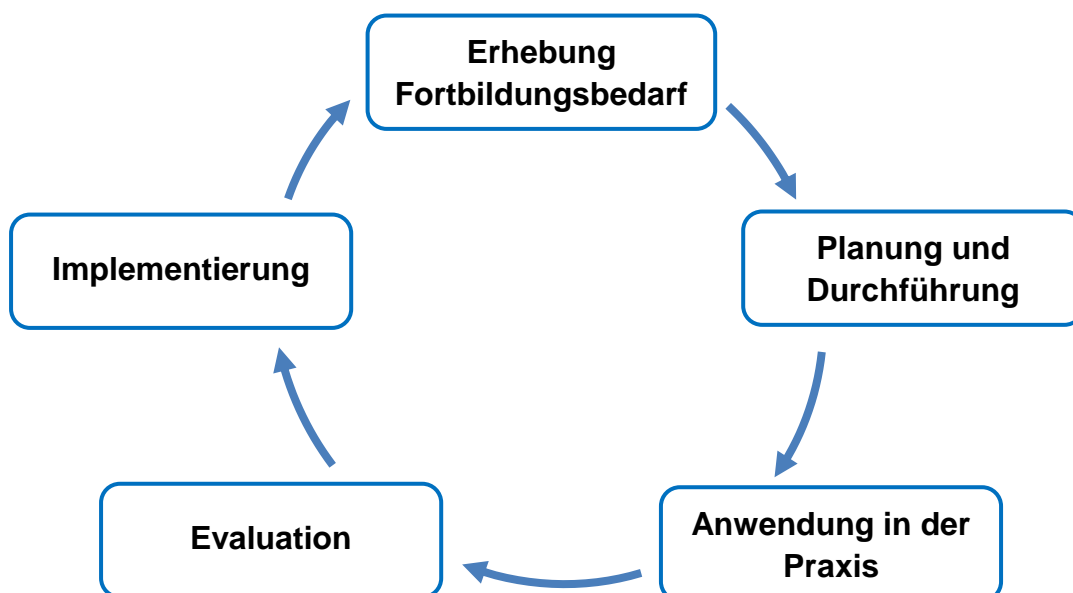
- die Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz (Personalentwicklung),
- die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität (Unterrichtsentwicklung),
- die Festlegung und Verwirklichung der Entwicklungsrichtung der Schule und die Stärkung der Leistungsfähigkeit der Schule (Schulentwicklung).

### Es wird unterschieden zwischen

- schulinternen Fortbildungen (päd. Ganztage oder im Anschluss an den Unterricht), die sich an das gesamte Kollegium richten, und
- schulexternen individuellen Fortbildungen, zu denen sich einzelne Kollegen bzw. Kolleginnen anmelden können.

Eine Auflistung der Fortbildungen der letzten Jahre, unterschieden in schulinterne und schulexterne Fortbildungen, befindet sich in der Anlage (s. Anlage 1).

Folgende Schritte verdeutlichen unser Vorgehen bei einer systematischen, nachhaltigen Fortbildungsplanung, die auf eine strukturierte Schulentwicklung abzielt:





## **Schritt 1: Erhebung des Fortbildungsbedarfs**

Der Fortbildungsbedarf unserer Schule richtet sich nach

- aktuellen Anordnungen des Schulamtes bzw. der Bezirksregierung Düsseldorf und des Ministeriums,
- dem Resultat interner/externer Evaluationen,
- den Zielen unserer Schulentwicklungsarbeit,
- den Bedürfnissen und Wünschen des Lehrerkollegiums sowie der
- Aufgabenverteilung innerhalb des Kollegiums.

Im Vordergrund steht immer die Frage, was unsere Schule benötigt bzw. welcher Nutzen für die Unterrichts-, Personal- bzw. Schulentwicklung von einer Fortbildung zu erwarten ist.

Zu Beginn des Schuljahres werden

- Ziele der Schulentwicklung formuliert,
- die für die schulische Arbeit notwendigen Kompetenzen ermittelt,
- vorhandene Kompetenzen in einer Bestandsaufnahme erhoben
- und die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche des Kollegiums abgefragt.

Auf dieser Grundlage werden mit Hilfe eines Erhebungsbogens Festlegungen zum Fortbildungsbedarf gemacht (s. Anlage 2). Die Auswertung des Erhebungsbogens erfolgt mit der Fortbildungsbeauftragten und wird in der Lehrerkonferenz vorgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Kollegium werden die Bedarfe priorisiert.

## **Schritt 2: Planung und Durchführung von Fortbildungsangeboten**

Fortbildungsbeauftragte im Schuljahr 2018/2019 ist Frau Durau. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungen berücksichtigt die Fortbildungsbeauftragte in Absprache mit der Schulleitung folgende Aspekte:

### **2.1. Absprachen zur Planung und Entscheidung über Fortbildungen**

#### **Schulinterne Fortbildungen (gesamtes Kollegium)**

Schulinterne Fortbildungen ermöglichen die Förderung einer intensiven Schulentwicklung. Sie richten sich an das gesamte Kollegium und werden selbstständig oder durch einen externen Moderator durchgeführt. Nach Absprache in der Schulkonferenz werden dem Lehrerkollegium der Leoschule ein bis zwei ganztägige Fortbildungstage pro Schulhalbjahr genehmigt (Pädagogischer Tag). Die Tage und die



Inhalte der Fortbildungen werden zu Beginn des Schuljahres von der Lehrerkonferenz festgelegt. Sofern zwei pädagogische Tage beschlossen wurden, werden das Thema und die Inhalte eines dieser Tage in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht gestaltet. An pädagogischen Tagen findet kein Unterricht statt. Für die Schülerinnen und Schüler sind dies aber Studientage, an denen von der Schule gestellte und vorbereitete Aufgaben bearbeitet werden.

### **Schulexterne Fortbildungen (einzelne Lehrkräfte oder Kleingruppen)**

Jede Lehrkraft ist zur Fortbildung und zur aktiven Qualitätssteigerung von Unterricht und Schule verpflichtet. Schulexterne Fortbildungen richten sich an einzelne Lehrkräfte, die einen bestimmten Fortbildungswunsch bzw. –bedarf haben. An unserer Schule haben wir uns darauf geeinigt, dass jeder Kollege bzw. jede Kollegin mindestens 1mal pro Schuljahr an einer schulexternen Lehrerfortbildung teilnimmt. Fortbildungen werden bei der Schulleitung beantragt. Die Genehmigung zur Teilnahme an einer Fortbildung ist abhängig u. a. von den Interessen der Schule, dienstlichen Belangen oder den individuellen Budgetmitteln der Schule. Sofern die Fortbildung während der Unterrichtszeit stattfindet, setzt eine Genehmigung durch die Schulleitung voraus, dass eine Vertretung gesichert ist bzw. Unterrichtsausfall vermieden wird.

### **Budget**

Der Schule steht jährlich ein Budget zu, das für Fortbildungen ausgegeben werden kann. Dieses kann jedoch auch für kostenintensivere Fortbildungen angespart werden. In Absprache mit dem bzw. der Fortbildungsbeauftragten und der Lehrerkonferenz entscheidet die Schulleitung über den Einsatz des Fortbildungsetats und über eine mögliche Bezuschussung individueller Fortbildungen aus dem Fortbildungsetat der Schule.

## **2.2. Konkrete Planung**

Die Weitergabe der Fortbildungsangebote erfolgt zum einen über einen Aushang im Lehrerzimmer. Fortbildungen, die Aufgabenbereiche betreffen, die bestimmte Lehrkräfte übernommen haben, werden diesen Lehrkräften unmittelbar auf deren Platz im Lehrerzimmer gelegt und/oder an sie per Mail weitergeleitet.

Vor dem Besuch einer außerunterrichtlichen schulexternen Lehrerfortbildung trägt sich jeder Kollege in eine Liste ein, die am schwarzen Brett aushängt. Die Art der Fortbildung, der Anbieter, Zeitrahmen und Fortbildungsort werden dort vermerkt und die Schulleitung erteilt mit ihrer Unterschrift eine Genehmigung zur Dienstreise. Diese Liste dient zugleich als Übersicht über alle schulexternen Fortbildungen des Lehrerkollegiums.



Mit den Anbietern für Fortbildungen, an denen das gesamte Kollegium teilnimmt, werden anhand eines Leitfadens Vorgespräche geführt (s. Anlage 3). An den Gesprächen nimmt die Fortbildungsbeauftragte teil. Es können ebenfalls Mitglieder des Lehrerrates bzw. des Lehrerkollegiums teilnehmen und ihre Wünsche äußern. Außerdem wird eine Checkliste erstellt, um einen reibungslosen Ablauf der Fortbildungsveranstaltung sicher zu stellen.

Mögliche Fortbildungsanbieter sind:

- Kompetenzteam des Rhein-Kreises Neuss (kostenlose Fortbildungsangebote)
- Studieninstitut Niederrhein
- Lehrerakademie Querenburg
- VBE und GEW
- Deutsches Rotes Kreuz
- Erzbistum Köln
- Schulpsychologischer Dienst des Rhein-Kreises Neuss
- Beratungseinrichtungen
- Einrichtungen zur Gesundheitsvorsorge und Jugendpflege
- Einrichtungen zur Sucht- und Drogenprävention bzw. Kriminalitätsvorbeugung
- Einrichtungen zur Sicherheitsprävention
- Einrichtungen im Bereich Migration
- Vereine und Organisationen im Bereich Sport
- ZfsL Neuss

### **2.3. Durchführung der Fortbildungsveranstaltung**

Für die Durchführung der schulinternen Fortbildung liegt eine Checkliste vor, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten (s. Anlage 4). Bereits im Vorfeld wird diese Checkliste mit dem Veranstalter besprochen.

Bescheinigungen über den Besuch von schulexternen Fortbildungen werden als Kopie in der Personalakte der Lehrkräfte abgeheftet.



## **Schritt 3: Anwendung und Nachhaltigkeit**

### **Schulinterne Fortbildungen (gesamtes Kollegium)**

Nach schulinternen Fortbildungen erproben die Lehrkräfte zunächst über einen vorab vereinbarten Zeitrahmen ihre neuen Erkenntnisse in der Praxis, bevor eine Evaluation zu einem festgelegten Zeitpunkt anhand vereinbarter Indikatoren zur Zielerreichung durchgeführt wird.

### **Schulexterne Fortbildungen (einzelne Lehrkräfte oder Kleingruppen)**

Bei individuellen schulexternen Veranstaltungen ist es vorteilhaft, diese gemeinsam mit einem Kollegen bzw. einer Kollegin zu besuchen, so kann die gemeinsame Weiterarbeit ermöglicht werden. Inhalte von individuellen Fortbildungen werden in Dienstbesprechungen vorgestellt und deren Nutzen für alle diskutiert.

Ein mögliches und wesentliches Element der Phase der Erprobung ist die gegenseitige Hospitation. Eine Unterrichtsstunde zur möglichen Hospitation ist fest im Stundenplan verankert.

## **Schritt 4: Evaluation**

### **Die Leitfragen für die Evaluation unserer Fortbildungsveranstaltungen sind:**

- Welche Inhalte der Fortbildung sind nützlich für die eigene Weiterarbeit oder die des gesamten Kollegiums?
- Welche Ressourcen werden benötigt, um die Ziele umzusetzen?
- Wie kann ein Plan zur Umsetzung aussehen?

### **Die Leitfragen für die Evaluation nach einer Umsetzung des Gelernten in die Praxis sind:**

- Welche Inhalte haben sich in der Erprobungsphase bewährt und sollen fortgeführt werden?
- Welche Erfahrungen habe ich dabei gemacht?
- Was war bei der Umsetzung unterstützend bzw. hinderlich?
- Was muss verändert werden, um den Lernerfolg langfristig zu sichern?
- Was müsste in einer weiteren Fortbildung eventuell noch vertieft werden?



## **Schritt 5: Implementierung im Schulprogramm**

Nach Erprobung und Evaluation der Ziele unserer Fortbildungen werden Vereinbarungen in der Lehrerkonferenz / Schulkonferenz getroffen und in die verschiedenen Bereiche des Schulprogramms und ggf. in die Arbeitspläne der einzelnen Fächer implementiert.

Implementierte Vereinbarungen werden wiederholt evaluiert und ggf. modifiziert.



## Fortbildungen

## Anlage 1

Schuljahr 2014/2015		
Art	Thema	Veranstalter
<b>SchiLF</b>	Umgang mit Kindern mit dem Förderbedarf ES im Prozess der Inklusion – Schulung der Konfliktkompetenz und Erarbeitung von Regeln und Maßnahmen	Torsten Schumacher
<b>ScheLF</b>	<b>Lehren und Lernen - Unterrichtsentwicklung</b>	
	Erarbeitung eines Leistungskonzepts Deutsch (Klassen 3/4 Schreiben)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Plötzlich unterrichte ich DaZ – Einführung für Neulinge in der Sprachförderung	TU Dortmund, Zentrum für Hochschulbildung
	LRS – Diagnose und Förderung in der Grundschule	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Besondere Schwierigkeiten in Mathematik/Rechenschwäche/Dyskalkulie Förderdiagnostik und individuelle schulische Förderung – Grundlagen	Studieninstitut Niederrhein
	Guter Matheunterricht – Umgang mit Vielfalt und Heterogenität	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Arbeitskreis Mathematik (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Deutsches Schwimmbadzeichen in Bronze - Rettungsfähigkeit	Bezirksregierung Düsseldorf
	Anfängerschwimmen Modul 1	Bildungswerk Landessportbund
	Fortbildungsmaßnahme zur Erlangung der Rettungsfähigkeit (3 Kolleginnen)	Bezirksregierung Düsseldorf
	Pilotprojekt: „Jedes Kind muss Schwimmen lernen“ (3 Kolleginnen)	Rhein-Kreis Neuss
	Erste Hilfe bei Sportverletzungen	Sportbund Rhein-Kreis Neuss e.V.
	Das Singprogramm „Jedem Kind seine Stimme“ (JeKi–Sti) als Ergänzung zum Lehrplan Musik in NRW	Musikschule Stadt Neuss
	Englisch in der Erprobungsstufe	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	English is fun! – Kreative Bausteine für den Englischunterricht	KGS Waisenhausstr. Mönchengladbach
	Gefahren im Netz: Soziale Netzwerke, Cybermobbing und andere Gespenster (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Barcamp - Digitales Lernen	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	„Surfen mit Sin(n)“	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Lernen mit Games	Akademie Remscheid





	Schullaufbahnberatung in Klasse 4 (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
<b>ScheLF</b>	<b>Schulkultur</b>	
	Schwierige Gespräche mit Eltern	Studieninstitut Niederrhein
	Gespräche mit schwierigen Eltern oder Schwierige Gespräche mit Eltern	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen bei Schülerinnen und Schülern – Wie gehen wir damit um?	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Inklusion-Konfliktkompetenz für Lehrerinnen und Lehrer	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Gemeinsam bewegt sein - Neusser Eltern-Fachkräfte- Training ADHS (5 Termine – 2 Kolleginnen)	NEFTA
	Sexuelle Misshandlung bei Kindern und Jugendlichen	Dr. Peteler, Doris Hofmann
	Umgang mit schwierigen Schülern	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Mobbing / Bullying	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
<b>ScheLF</b>	<b>Führung und Management</b>	
	Systematische Fortbildungsplanung an der Grundschule	Kompetenzteam Rhein- Kreis Neuss
	Schulrecht	IFL Mülheim/ Ruhr
	Schulrecht in der Praxis	Studieninstitut Niederrhein
	Seminarreihe Schulleitung	IFL Mülheim/ Ruhr
	Ganz!recht – rechtssicher im Ganzttag	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss



<b>Schuljahr 2015/2016</b>		
<b>Art</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter</b>
<b>SchiLF</b>	Das schuleigene Leistungskonzept	Querenburg Institut
	Ausbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder	Deutsches Rotes Kreuz
<b>ScheLF</b>	<b>Lehren und Lernen - Unterrichtsentwicklung</b>	
	„Individuelle Förderung und Inklusion – Auf die richtige Haltung kommt es an?“	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Rechtschreiben – Bewerten und Fördern (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	DaZ (2 Module)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Früherkennung von Lernstörungen im mathematischen Bereich	Studieninstitut Niederrhein
	Besondere Schwierigkeiten in Mathematik / Dyskalkulie	Studieninstitut Niederrhein
	Mathematikunterricht kompetenzorientiert gestalten (4 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Arbeitskreis Mathematik (4 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Radfahrausbildung an Grundschulen (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Anfängerschwimmen Modul 2 Qualifizierung Einführung in die vier Schwimmmarten	Bildungswerk Landessportbund Nordrhein-Westfalen
	Sport, Spiel und Sportaktionen für Grundschul Kinder	Rhein-Kreis Neuss
	Arbeitskreis Englisch (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Barcamp: Lernen und Lehren mit digitalen Medien	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
<b>ScheLF</b>	<b>Schulkultur</b>	
	„Stress-weg-Tag“ (2 Kollegen)	VBE
<b>ScheLF</b>	<b>Führung und Management</b>	
	Qualitätsanalyse / Schulinspektion – Wie kann sie gut vorbereitet werden?	Studieninstitut Niederrhein
	Aufbauschulung Lehrerrat	Rhein-Kreis Neuss



<b>Schuljahr 2016/2017</b>		
<b>Art</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter</b>
<b>SchiLF</b>	Selbstständiges Lernen und Kooperatives Lernen	Querenburg Institut
	Zirkuspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Kölner Spielezirkus
<b>ScheLF</b>	<b>Lehren und Lernen - Unterrichtsentwicklung</b>	
	Arbeitskreis Begabtenförderung	Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss
	Das Üben üben	Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss
	Alles nur eine Frage der Organisation? – Differenzieren mit dem Zahlenbuch	Klett Verlag
	Psychomotorik und Entspannung 3-12 Jahre	Sportbund Rhein-Kreis-Neuss e.V.
	Bewegte Musik(T)räume	Sportbund Rhein-Kreis-Neuss e.V.
	Neue Lieder für den Religionsunterricht: Fastenzeit – Ostern (2 Kolleginnen)	Evangelisches Schulreferat
	Englisch in der Grundschule und Erprobungsstufe	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Fachtagung Digitale Schule Teil 1 Fachtagung Digitale Schule Teil 2	LEARNTEC
<b>ScheLF</b>	<b>Schulkultur</b>	
	„Der ist doch selber schuld“ – Konfrontative Pädagogik	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
<b>ScheLF</b>	<b>Führung und Management</b>	
	Gesundheitsmanagement	Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss
	Einführung in die interne Evaluation schulischer Vorhaben	Studieninstitut Niederrhein
	Grundschulleitungstag: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulentwicklungsberatung</li> <li>• Lernen im digitalen Wandel</li> </ul>	Bezirksregierung
	Strukturierte Mitarbeitergespräche führen	Studieninstitut Niederrhein



<b>Schuljahr 2017/2018</b>		
<b>Art</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter</b>
<b>SchiLF</b>	„Kooperative Methoden“	Leoschule
	Ausbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder	Deutsches Rotes Kreuz
<b>ScheLF</b>	<b>Lehren und Lernen - Unterrichtsentwicklung</b>	
	Umgang mit dem Schwerpunkt emotionaler und sozialer Entwicklung in der Inklusion	Rhein-Kreis Neuss
	Jungen lesen gerne und Mädchen können Mathe – Einführung in die geschlechtergerechte Gestaltung von Unterricht und Schule	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Qualifikationserweiterung kath. Religion	Erzbistum Köln
	„Dem Geist Raum geben“ – Aufbrüche im Glauben	Erzbistum Köln
	Lernen mit digitaler Vielfalt – 3. Barcamp Grundschule	Rhein-Kreis Neuss
	Rhythmus ist Klasse	Bundesverband Musikunterricht
	Übungsleiterschein C	Kreis Sportbund Rhein-Kreis Neuss
<b>ScheLF</b>	<b>Schulkultur</b>	
	„Sexuelle Kindesmisshandlung“ 1. Teil: Psychodynamik der nicht misshandelnden Bezugspersonen 2. Teil: Psychodynamik und Handlungsstrategien des Täters / der Täterin	Dr. med. Helga Peteler Kinder- und Jugendärztin/Psychoth erapie
	Außer Rand und Band- Umgang mit herausfordernden Kindern	Wita- Institut für Weiterbildung, Interaktion, Therapie, Ausbildung
<b>ScheLF</b>	<b>Führung und Management</b>	
	Schulrecht	Schulamts für den Rhein-Kreis Neuss
	Projektmanagement für eine differenzierende Lernkultur – Umgang mit Heterogenität und Vielfalt	Dyrda + Partner
	Elternzeit und Mutterschutz	VBE Verband Bildung und Erziehung Stadtverband Essen



Schuljahr 2018/2019		
Art	Thema	Veranstalter
<b>SchiLF</b>	Kooperative Methoden und Absprachen Deutsch	Leoschule
	Geplant: Fortbildung zum Thema „Lernen im digitalen Wandel“	Leoschule
<b>ScheLF</b>	<b>Lehren und Lernen - Unterrichtsentwicklung</b>	
	Schulische Hilfen bei LRS (2 Kolleginnen)	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Deutschunterricht Klasse 1-4: Die FRESCH-Methode	VBE Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW
	Rechtschreiben	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Bildung und Digitalität - Herausforderungen für den Sach- und naturwissenschaftlichen Unterricht mit heterogenen Lerngruppen	Kompetenzteam NRW Rhein-Kreis Neuss
	Barcamp Grundschule - Lernen mit digitaler Vielfalt	KRZN Schulen Online
	Einfache digitale Portfolios mit dem Book- Creator (auf dem iPad) erstellen	Kompetenzteam NRW
	Verkehrserziehung in der Grundschule	ZfsL Neuss
	„Und alle, die es hörten, staunten“ – eine nicht nur klangliche Entdeckungsreise durch die Weihnachts- geschichte	SR Rhein-Kreis-Neuss
	Eine Klasse Stimme! Ein Methodenmix für den Stimmgebrauch im Klassenzimmer	VBE Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW
	Turnen an Großgeräten	VBE Verband Bildung und Erziehung
	<b>Schulkultur</b>	
	„Sexuelle Kindesmisshandlung“ 3. Teil: Psychodynamik des Opfers	Dr. med. H. Peteler KinderJugendärztin/Psy- chotherapie
	<b>Führung und Management</b>	
	Basisqualifizierung für Modertorinnen/ Moderatoren: Lern und Handlungsfeld 1 Basisqualifizierung für Modertorinnen/ Moderatoren: Lern und Handlungsfeld 2 Geplant: Basisqualifizierung für Modertorinnen/ Moderatoren: Lern und Handlungsfeld 3 Geplant: Basisqualifizierung für Modertorinnen/ Moderatoren: Lern und Handlungsfeld 4	Bezirksregierung Düsseldorf



<b>Geplante Fortbildungen im Schuljahr 2019/2020</b>		
<b>Art</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstalter</b>
<b>SchiLF</b>	Individuelle Förderung und Diagnose	In Planung
	Fortbildung zum Thema „Lernen im digitalen Wandel“	In Planung
<b>ScheLF</b>	Qualifikationserweiterung kath. Religion	Erzbistum Köln



Anlage 2

## Erhebung Fortbildungsbedarf für das Schuljahr 2018/2019

Name: \_\_\_\_\_

Ich möchte folgende Anregungen zur Gestaltung der Fortbildungsplanung an unserer Schule aus meiner Perspektive geben:

Mit Blick auf unsere Schulentwicklungsziele halte ich folgende Themen für notwendig (wichtigste zuerst).	Als Mitglied einer Arbeitsgruppe bzw. einer Fachkonferenz halte ich folgende Themen für notwendig (wichtigste zuerst).	Zu meiner beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung halte ich folgende Themen für notwendig (wichtigste zuerst).
1.	1.	1.
2.	2.	2.
3.	3.	3.



## **Anlage 3**

### **Leitfaden für Vorgespräche mit Fortbildungsanbietern**

1. Inwiefern ist das Fortbildungsangebot auf die konkrete Schul- und Unterrichtspraxis bezogen?
2. Über welche Qualifikationen verfügen Moderatorinnen und Moderatoren bzw. Referentinnen und Referenten? Aus welchem beruflichen Umfeld kommen sie? Was sind ihre Arbeitsschwerpunkte?
3. Welche Methoden werden eingesetzt?
4. Wie wird die Anwendung der Fortbildungsinhalte in die schulische Praxis unterstützt?
5. Liegen Erfahrungen über die Umsetzung der Fortbildungsinhalte in die Praxis vor? Was sind die Ergebnisse?
6. Wie werden die spezifischen Interessen der jeweiligen Teilnehmer/-innen erfragt und berücksichtigt?
7. Werden den Teilnehmer/-innen Seminarunterlagen/ Arbeitshilfen, wie etwa Literaturhinweise, Anleitungen für Übungen, weiterführende Beispiele o. ä. für die selbstständige Weiterarbeit an dem Fortbildungsthema zur Verfügung gestellt?
8. Erhalten die Teilnehmer/-innen eine Dokumentation der Veranstaltung?
9. Führen die Anbieter/-innen eine Evaluation der Fortbildungsveranstaltung durch?
10. Gibt es ein Follow-up- Seminar zur Überprüfung der Anwendung in der Praxis?
11. Zu welchen Konditionen wird die Fortbildung angeboten?
  - zeitliche Rahmenbedingungen
  - organisatorische Rahmenbedingungen
  - Kosten wie Kursgebühren, Honorare, Material- und Sachkosten
  - Reisekosten





## Anlage 4

### Checkliste für den Veranstaltungstag

- Anwesenheitslisten
- aufbauen, abbauen, aufräumen
- Bestuhlung, Gruppentische
- Flipchart, -papier, -stifte, Magnete, Nadeln, Karten
- Hausmeister, Reinigungskräfte
- Internetzugang, WLAN, Passworte, Programmzugang
- Kopien, Handouts
- Mikrofon, Boxen, Laserpointer, Presenter...
- Mittagessen
- Moderationskoffer
- Notfalltelefonnummern
- Pausenregelung für die teilnehmenden Kollegen/-innen
- Raumbuchung
- Reisekostenformular für die Moderatoren/-innen
- Stellwände
- Teilnahmebescheinigungen
- Verlängerungskabel, Beamer, Laptop
- Wegweiser
- Kaffee, Plätzchen, Kuchen